

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Vorbemerkung	1
§ 1 <i>Gegenstand und Ziel der Untersuchung</i>	1
§ 2 <i>Gang der Untersuchung</i>	6
Kapitel 1: Grundlagen des gesellschaftsrechtlichen Schiedsverfahrens nach deutschem und italienischem Recht	7
§ 3 <i>Rechtsgrundlagen des gesellschaftsrechtlichen Schiedsverfahrens</i>	7
A. Quellen des Schiedsverfahrens in der deutschen Rechtsordnung	7
B. Quellen des Schiedsverfahrens in der italienischen Rechtsordnung	8
I. Gesetze zur Neuregelung der Schiedsgerichts- barkeit 1983 und 1994	9
II. Gesetzesverordnung Nr. 40/2006 zur Neuregelung des Schiedsverfahrensrechts	10
III. Gesetzesverordnung Nr. 5/2003: Regelungen über das gesellschaftsrechtliche Zivilverfahren	11
1. Regelungsbereiche und teilweise Abschaffung	11
2. Titel V der Gesetzesverordnung über das innergesellschaftliche Schiedsverfahren	12
3. Gesetzesvorschläge der ADR-Kommission v. 18.1.2017	13
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit	14

§ 4 Verfassungsrecht und Rechtsnatur der Schiedsgerichtsbarkeit	15
A. Verfassungsrechtliche Grundlagen der deutschen Schiedsgerichtsbarkeit	15
B. Verfassungsrechtliche Grundlagen der italienischen Schiedsgerichtsbarkeit	16
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit.....	19
 § 5 Vorteile der Übertragung von Beschlussmängelstreitigkeiten auf die Schiedsgerichtsbarkeit in Deutschland und Italien	 21
A. Vertraulichkeit des Schiedsverfahrens.....	21
B. Sachkunde der Schiedsrichter.....	23
C. Prozessdauer in der Schiedsgerichtsbarkeit	24
 Kapitel 2: Sachrechtlicher Hintergrund: Beschlussmängelrecht in deutschen und italienischen Handelsgesellschaften	 26
 § 6 Die gesetzliche Ausgangslage in Kapitalgesellschaften	 26
A. Beschlussmängel in deutschen Kapitalgesellschaften.....	26
I. Aktienrecht als Grundtypus	27
1. Typologie der aktienrechtlichen Beschlussmängel	27
2. Geltendmachung im ordentlichen Rechtsweg	28
a) Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage	28
b) Drittwirkung der materiellen Rechtskraft des Urteils	29
II. Analoge Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften auf die GmbH	30
B. Beschlussmängel in italienischen Kapitalgesellschaften.....	30
I. Beschlussmängelrecht der s.p.a.....	30
1. Typologie der aktienrechtlichen Beschlussmängel	30
2. Geltendmachung im ordentlichen Rechtsweg	31
II. Teilweise autonomes Beschlussmängelrecht der s.r.l.....	32
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit.....	33
 § 7 Die gesetzliche Ausgangslage in Personenhandelsgesellschaften	 34
A. Beschlussmängel in deutschen Personenhandelsgesellschaften	34
B. Beschlussmängel in italienischen Personenhandelsgesellschaften	36
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit.....	37

Kapitel 3: Freiheit der Parteien zur Übertragung von Beschlussmängelstreitigkeiten auf die Schiedsgerichts- barkeit (Schiedsfähigkeit).....	38
§ 8 Die Rechtslage in Deutschland	39
A. Die Schiedsfähigkeit im engeren Sinne	39
I. Die Schiedsfähigkeit nach altem Recht: Anknüpfung an die Vergleichsfähigkeit.....	39
1. Objektive Vergleichsfähigkeit.....	39
2. Subjektive Vergleichsfähigkeit.....	40
II. Neudefinition des Begriffs der Schiedsfähigkeit in der Reform von 1997	41
1. Vermögensrechtliche Natur des Anspruchs	41
2. Beschlussmängelklagen als vermögensrechtlicher Anspruch.....	41
B. Die Schiedsfähigkeit im weiteren Sinne	42
I. Recht der GmbH.....	42
1. Traditionelle Einwände gegen die schiedsgerichtliche Beilegung von Beschlussmängelstreitigkeiten in der GmbH.....	43
a) Ausschließliche Zuständigkeit des Landgerichts	43
b) Gestaltungswirkung des Urteils.....	43
2. Rechtskrafterstreckung und Verfahrensgarantien	44
a) BGH Urteil v. 29.3.1996 – „Schiedsfähigkeit I“	44
b) BGH Urteil v. 6.4.2009 – „Schiedsfähigkeit II“	45
II. Recht der Aktiengesellschaft	47
1. Satzungsstrenge und ausschließliche Zuständigkeit des Landgerichts.....	47
2. Prozessrechtliche Einwände	48
III. Personengesellschaftsrecht	49
1. Anerkennung der Schiedsfähigkeit ohne Vorbehalt.....	49
2. BGH Beschluss v. 6.4.2017 – „Schiedsfähigkeit III“	50
§ 9 Die Rechtslage in Italien	52
A. Vorbemerkung zum anwendbaren Recht: allgemeines Schieds- verfahrensrecht der Zivilprozessordnung vs. gesellschaftsrechtliche Sondervorschriften der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003.....	53
I. Sachlicher Anwendungsbereich des Schiedsverfahrensrechts nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003.....	55
1. Regelungsort der Schiedsvereinbarung.....	55
2. Bezug zum Gesellschaftsverhältnis (<i>rapporto sociale</i>).....	57

II. Persönlicher Anwendungsbereich des Schiedsverfahrensrechts nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003.....	58
1. Ausschluss großer Aktiengesellschaften.....	58
a) Definition der ausgeschlossenen Aktiengesellschaften.....	59
b) Sperrwirkung für das ordentliche Schiedsverfahren	61
c) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt.....	62
2. Anwendbarkeit auf Personengesellschaften.....	63
a) Beschränkung auf Handelsgesellschaften.....	63
b) Fehlerhafte Gesellschaften	65
c) Statthaftigkeit des ordentlichen Schiedsverfahrens.....	66
III. Zwischenergebnis	66
B. Schiedsfähigkeit nach allgemeinem und besonderem Schiedsverfahrensrecht	67
I. Gemeinsames Merkmal: Verfügbarkeit der Rechte (<i>diritti disponibili</i>).....	68
1. Negative Abgrenzungen	69
2. Materiellrechtliche Theorie	70
3. Prozessrechtliche Theorie.....	71
4. Theorie der autonom schiedsverfahrensrechtlichen Auslegung....	73
II. Ausschluss der Schiedsfähigkeit bei Teilnahme der Staatsanwaltschaft im gesellschaftsrechtlichen Schiedsverfahren	73
1. Die Rolle der Staatsanwaltschaft im italienischen Zivilprozess ...	74
2. Die Bedeutung des Ausschlusses.....	74
a) Erste Ansicht: Erweiterung des Kreises schiedsfähiger Streitigkeiten	75
b) Zweite Ansicht: beispielhafter Charakter des Ausschlusses der Schiedsfähigkeit bei Teilnahme der Staatsanwaltschaft....	75
c) Zwischenergebnis	76
C. Anwendung auf Beschlussmängelstreitigkeiten.....	77
I. Rechtslage vor der Gesellschaftsrechtsreform 2003	77
1. Abgrenzung nach den betroffenen Interessen zur Bestimmung der schiedsfähigen Beschlussmängelstreitigkeiten.....	78
2. Kritik an der traditionellen Abgrenzung	79
II. Das Meinungsspektrum zur Frage der Schiedsfähigkeit von Beschlussmängelstreitigkeiten nach Einführung des innergesellschaftlichen Schiedsverfahrensrechts.....	80
1. Vermittelnde Ansichten.....	81
a) Erste Ansicht: Abgrenzung nach der Abdingbarkeit der Normen	81
b) Zweite Ansicht: Unterscheidung zwischen formellen und materiellen Mängeln.....	83
c) Dritte Ansicht: Abgrenzung zwischen Mängeln mit Anfechtbarkeits- oder Nichtigkeitsfolge.....	83

d) Vierte Ansicht: Unterscheidung nach der Heilbarkeit des Mangels.....	84
e) Fünfte Ansicht: Unterscheidung nach dem Bestehen einer Ausschlussfrist zur Geltendmachung des Beschlussmangels ..	85
f) Zusammenfassung.....	86
2. Schiedsfähigkeit sämtlicher Beschlussmängelstreitigkeiten.....	87
3. Stellungnahme.....	89
D. Schiedsfähigkeit im freien Schiedsverfahren (<i>arbitrato irrituale</i>)	90
I. Natur des freien Schiedsverfahrens	91
II. Zulässigkeit bei Beschlussmängelstreitigkeiten	92
1. Anwendbare Normen	93
2. Schiedsfähigkeit im freien Schiedsverfahren	94
E. Zwischenfazit.....	96
I. Kritik an der aktuellen Rechtslage	96
II. Ausblick: Gesetzesvorschlag der ADR-Kommission v. 18.1.2017	97
§ 10 Rechtsvergleichendes Zwischenfazit	99
A. Schutz der Rechte verfahrensunbeteiligter Gesellschafter	99
B. Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Gesellschaftsform	102
I. Einfluss der Unterschiede im Beschlussmängelrecht	102
II. Besonderheiten der Aktiengesellschaft	103
Kapitel 4: Vertragsfreiheit bei Begründung der Schiedsge- richtsbarkeit: die Anforderungen an Schiedsvereinbarungen nach deutschem und italienischem Recht	105
§ 11 Die Rechtslage in Deutschland	105
A. Außervertragliche Schiedsklausel (§ 1066 ZPO).....	106
I. Sachlicher Anwendungsbereich: körperschaftliche Satzung.....	106
II. Persönliche Bindungswirkung	107
1. Bindung neuer Gesellschafter	108
2. Bindung des ausscheidenden Gesellschafters	108
III. Formelle Voraussetzungen.....	109
1. Form der Schiedsklausel.....	109
2. Formerfordernis bei Verweisung auf Verfahrensordnungen	110
3. Einführung durch Satzungsänderung	111
a) Nachträgliche Einführung einer Schiedsklausel	111
b) Anpassung unwirksamer Schiedsklauseln	113

IV. Materielle Voraussetzungen: die Gleichwertigkeitskautelel	114
1. Informationsgebot	115
2. Mitwirkungsmöglichkeit der Gesellschafter	116
a) Schiedsrichterbenennung	116
b) Nebenintervention oder Beitritt im Schiedsverfahren	117
3. Verfahrenskonzentration	118
V. Rechtsfolge von Verstößen: Nichtigkeit der Schiedsklausel.....	118
VI. Exkurs: Einhaltung der BGH-Mindeststandards durch die DIS-ERGeS	121
B. Individualvertragliche Schiedsklausel (§ 1029 Abs. 2 Alt. 2 ZPO).....	122
I. Sachlicher Anwendungsbereich: gesellschaftsvertragliche Schiedsklausel in Personengesellschaften	122
II. Persönliche Bindungswirkung	123
III. Formelle Voraussetzungen.....	124
1. Anwendbarkeit der Formvorschrift des § 1031 ZPO.....	124
2. Neueinführung einer Schiedsklausel in den Gesellschaftsvertrag.....	125
IV. Materielle Voraussetzungen: Übertragung der Gleichwertigkeitskautelel („Schiedsfähigkeit III“).....	126
1. Erste Ansicht: keine (generelle) Übertragung der Gleichwertigkeitskautelel	127
2. Zweite Ansicht: Übertragung der Gleichwertigkeitskautelel.....	128
3. Stellungnahme.....	128
4. Zwischenfazit und Ausblick	129
C. Schiedsabrede (§ 1029 Abs. 2 Alt. 1 ZPO).....	130
I. Ad hoc-Vereinbarungen aus Anlass des Beschlussmängelstreits.....	130
II. Satzungsergänzende Nebenabreden in der Aktiengesellschaft.....	130
 § 12 Die Rechtslage in Italien	 131
 A. Gesellschaftsvertragliche Schiedsklausel nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	 132
I. Persönliche Bindungswirkung	132
1. Bindung neuer Gesellschafter	132
a) Rechtslage vor der Reform.....	133
b) Praktische Auswirkungen des alten Meinungsstreits	134
c) Ausdrückliche Anordnung der Bindungswirkung in der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	135
2. Bindung des ausgeschlossenen Gesellschafters	135
II. Formelle Voraussetzungen.....	136
1. Form der Klausel.....	136
2. Nachträgliche Einführung einer Schiedsklausel: qualifizierte Mehrheit und Austrittsrecht.....	136

a) Gesetzliche Abweichung vom Zustimmungserfordernis in Personengesellschaften	137
b) Gesetzliche Verschärfung der Mehrheitsanforderungen in Kapitalgesellschaften	138
c) Anwendbarkeit bei Abänderung bestehender Schiedsklauseln.....	139
d) Satzungsmäßige Abweichungen von den gesetzlichen Mehrheitsanforderungen	140
e) Austrittsrecht abwesender und dissentierender Gesellschafter	140
III. Objektive Reichweite der Schiedsklausel.....	143
IV. Materielle Voraussetzungen: Verbot der Schiedsklauseln mit Schiedsrichterbenennung durch die Verfahrensparteien (Art. 34 Abs. 2 D.lgs. Nr. 5/2003).....	144
1. Zweck der Norm	145
2. Zulässige Benennungsinstitutionen	147
V. Rechtsfolge von Verstößen der Schiedsklausel gegen das vorgeschriebene Benennungsverfahren.....	148
1. Erste Ansicht: Abdingbarkeit der Vorschriften über das innergesellschaftliche Schiedsverfahren	149
2. Zweite Ansicht: Teilnichtigkeit nur in Hinblick auf das Verfahren der Schiedsrichterbenennung	150
3. Dritte Ansicht: Nichtigkeit der Schiedsklausel	151
a) Unheilbare Nichtigkeit nach Normzweck und Wortlaut	152
b) Anwendung der Nichtigkeitsfolge auf Alt klauseln	153
c) Anwendung der Nichtigkeitsfolge auf Schiedsklauseln über ein freies Schiedsverfahren	154
d) Sonderfall: Schiedsklausel ohne Benennungsmechanismus	155
4. Exkurs: Pflichtverletzung des Notars bei Beurkundung einer Schiedsklausel mit Schiedsrichterbenennung durch die Verfahrensparteien.....	155
5. Zwischenfazit	156
B. Sonstige Schiedsvereinbarungen	157
I. Außersatzungsmäßige Schiedsklausel (Art. 808 c.p.c.)	157
II. Ah hoc-Schiedsvertrag (Art. 807 c.p.c.).....	158
 <i>§ 13 Rechtsvergleichendes Zwischenfazit und Perspektiven: Bindungswirkung und inhaltliche Ausgestaltung rechtswirksamer Schiedsklauseln</i>	
A. Auswirkungen von Änderungen im Gesellschafterbestand	159
B. Einführung einer Schiedsklausel durch Mehrheitsentscheidung	160

I. Austrittsmöglichkeiten nach deutschem Recht	162
II. Grenze der Zumutbarkeit	163
C. Inhaltliche Wirksamkeitsanforderungen an Schiedsklauseln	164
I. Die Gleichwertigkeitskautele des BGH.....	164
II. Verbot der Schiedsrichterbenennung durch die Verfahrens-	
parteien nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	165
III. Rechtsfolgen von Verstößen nach deutschem	
und italienischem Recht.....	165

Kapitel 5: Parteiautonomie bei der Durchführung des Schiedsverfahrens über Beschlussmängelstreitigkeiten..... 167

§ 14 Verfahrenseinleitung und Bildung des Schiedsgerichts..... 168

A. Anwendung der Gleichwertigkeitskautele	
im Einzelfall (Deutschland).....	168
I. Verfahrenseinleitung.....	168
II. Schiedsrichterbenennung	169
1. Beschlussmängelstreit als Mehrparteienschiedsverfahren.....	169
2. Einigungszwang und Mehrheitsentscheidung	170
III. Verfahrenskonzentration vor einem Schiedsgericht	172
B. Zwingende Verfahrensvorschriften nach der Gesetzesverordnung	
Nr. 5/2003 (Italien)	172
I. Veröffentlichung des Antrags auf Verfahrenseinleitung.....	173
II. Verfahren der Schiedsrichterbenennung	175
1. Schiedsrichterbenennung in allgemeinen	
Mehrparteiensituationen	176
2. Schiedsrichterbenennung bei innergesellschaftlichen	
Streitigkeiten nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	176
a) Anforderungen an die Schiedsrichterbenennung	177
b) Rechtsfolgen bei Untätigkeit des mit der	
Schiedsrichterbenennung betrauten Außenstehenden	177
III. Verfahrenskonzentration mehrerer Beschlussmängelklagen	
vor einem Schiedsgericht.....	178
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit: vertragliche vs. gesetzliche	
Konkretisierung der Verfahrensgarantien	179

§ 15 Klagefrist und Verweisung bei Unzuständigkeit..... 180

A. Fristwahrung trotz fehlender Verweisungsmöglichkeit	
nach deutschem Recht.....	181

B. Fristwahrung und Verweisungsmöglichkeit nach italienischem Recht	182
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit	183
<i>§ 16 Beteiligung Dritter am Verfahren</i>	184
A. Parteiautonome Garantie der Mitwirkungsrechte (Deutschland).....	184
B. Interventionsmöglichkeit als gesetzliches Verfahrensrecht (Italien)	186
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit: vertragliche vs. gesetzliche Ausgestaltung des Beteiligungsrechts Dritter	188
<i>§ 17 Der Schiedsspruch im Beschlussmängelverfahren</i>	189
A. Der Schiedsspruch nach deutschem Recht.....	189
I. Wirkung des Schiedsspruchs	190
II. Keine Nichtigkeit des Schiedsspruchs bei fehlender Umsetzung der Gleichwertigkeitskautelen.....	191
III. Aufhebungsverfahren.....	191
1. Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung nach § 138 BGB.....	192
a) Verstoß der Schiedsklausel gegen die Gleichwertigkeitskautelen als Aufhebungsgrund.....	192
b) Antragsbefugnis verfahrensunbeteiligter Gesellschafter.....	193
2. Verstoß gegen die Verfahrensgarantien im Einzelfall	194
B. Der Schiedsspruch nach italienischem Recht	195
I. Entscheidung nach Billigkeit	196
II. Entscheidung über Vorfragen	197
III. Wirkung des Schiedsspruchs	197
1. Gesetzliche Anordnung der urteilsgleichen Wirkung des Schiedsspruchs	197
2. Rechtskrafterstreckung des Schiedsspruchs bei Beschlussmängelverfahren nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	198
IV. Veröffentlichung des Schiedsspruchs.....	199
V. Aufhebung des Schiedsspruchs	200
1. Im allgemeinen Schiedsverfahren nach der Zivilprozessordnung.....	200
a) Anfechtungsklage	200
b) Restitutionsklage und Drittwiderspruchsklage	201
2. Besonderheiten im gesellschaftsrechtlichen Schiedsverfahren nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	202
3. Gesetzesvorschlag der ADR-Kommission v. 18.1.2017.....	203
VI. Der Schiedsspruch im freien Schiedsverfahren	204

C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit: Sicherstellung der gesellschaftsinternen Bindungswirkung des Schiedsspruchs	206
--	-----

<i>§ 18 Zulässigkeit und Grenzen des Eilrechtsschutzes im Schiedsverfahren über Beschlussmängelstreitigkeiten</i>	207
---	-----

A. Erfordernis der Vollziehbarerklärung nach deutschem Recht	207
B. Schiedsgerichtlicher Eilrechtsschutz nach italienischem Recht	208
I. Eilrechtsschutz im allgemeinen Schiedsverfahren	208
II. Eilrechtsschutz im gesellschaftsrechtlichen Schiedsverfahren nach der Gesetzesverordnung Nr. 5/2003	209
1. Anordnung der Aussetzung der Wirksamkeit des Beschlusses...	209
2. Teilweise konkurrierende Zuständigkeit von Schiedsgericht und staatlichen Gerichten	210
3. Wirkung der schiedsgerichtlichen Eilmaßnahme	211
4. Schicksal der Maßnahme bei Fortführung des Verfahrens vor einem staatlichen Gericht	212
III. Eilrechtsschutz im freien Schiedsverfahren	213
C. Rechtsvergleichendes Zwischenfazit: (Un-)Entbehrlichkeit der Mitwirkung staatlicher Gerichte am schiedsgerichtlichen Eilrechtsschutz	213

Kapitel 6: Rechtsvergleichende Schlussbewertung: Plädoyer für eine Kodifikation der Verfahrensrechte Dritter im schiedsgerichtlichen Beschlussmängelverfahren	215
--	-----

<i>§ 19 Gemeinsame Grundlagen: Qualifikation der Schiedsgerichtsbarkeit, sachrechtlicher Hintergrund und Wirkung des Schiedsspruchs</i>	215
---	-----

<i>§ 20 Unterschiede im innergesellschaftlichen Schiedsverfahren nach deutschem und italienischem Recht</i>	216
---	-----

A. Grundsätzliche Schiedsfähigkeit des innergesellschaftlichen Beschlussmängelstreits	216
B. Unterscheidung nach der konkreten Gesellschaftsform: (teilweiser) Ausschluss der Aktiengesellschaften	217
C. Inhaltliche Anforderungen an rechtswirksame Schiedsvereinbarungen	218
D. Neueinführung einer Schiedsvereinbarung und persönliche Reichweite	219
E. Ablauf des Schiedsverfahrens über einen Beschlussmängelstreit	220

<i>§ 21 Abwägung von privatautonomer Regelungsfreiheit und Schutz der Verfahrensrechte Dritter</i>	222
<i>§ 22 Perspektiven für das deutsche Schiedsverfahrensrecht: teilweise Kodifikation des schiedsgerichtlichen Beschlussmängelverfahrens</i>	224
Anhang 1: Gesetzliche Bestimmungen	227
Anhang 2: Musterschiedsklauseln	232
Literaturverzeichnis.....	234
Sachregister.....	247